

Lehrzeit

12 | 23

DIE MÄNNER MUSSTEN FÜR EINMAL ZU HAUSE BLEIBEN



Die Teilnehmerinnen des Frauenförderungs-Workshops formieren sich zum Gruppenbild. Am letzten Tag kamen alle zusammen.

Bild: Melanie Burri

Eine schicke Lampe, ein Schneidebrett und eine farbige Kuh: 36 angehende Schreinerinnen haben den Frauenpower-Workshop des VSSM besucht und Neues gelernt. Neben der Arbeit war auch der Austausch wichtig und beliebt.

Mit UV-Licht bestrahlt eine Gruppe weiblicher Schreinerlernende ihre Schneidebretter aus Olivenholz, die sie mit Epoxidharz ausgegossen hat. Während des Giessens beziehungsweise des Aushärtens hatten sich kleine Luftblasen gebildet. Beim Hobeln des Bretts in der Dicke entstanden kleine Löcher, die durch das Einsetzen von frischem Harz ausgeglichen und bestrahlt wurden. Dadurch erfolgte eine rasche Aushärtung des Harzes. Danach werden die Objekte grob geschliffen, formatiert, gefast und sauber geschliffen. Wer will, kann seinen Namen oder ein Bild mithilfe eines Lasers ins Schneidebrett gravieren. Dann wird noch geölt, fertig. Jedes Werk ist einzigartig und schön. Die jungen Frauen strahlen und fachsimpeln. «Ich habe noch nie mit Epoxidharz gearbeitet und wollte die Gele-

genheit nutzen. Ich fand es sehr cool», sagt Sonja Lang aus Urswil LU (im dritten Lehrjahr bei der Schreinerei Gassmann in Ballwil LU). Die 19-Jährige hat sich für Blau entschieden und liess ein Schwyzerörgeli in ihr Bild einfräsen.

Wegen des Epoxidharzgiessens bei Roger Jungo in Niederbipp BE haben sich viele der Lernenden für den Frauenpower-Workshop angemeldet. Dieser wurde vom Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) im Rahmen der Frauenförderungsinitiative zum zweiten Mal organisiert. 36 junge Frauen haben sich angemeldet und in 3 Gruppen jeweils 5 Kurstage besucht. «Ich wusste nicht genau, was mich erwartet, aber die Teilnahme hat sich gelohnt», erzählt Sonja Lang weiter. Ihre Klassenkameradinnen hätten leider nicht mitkommen können. «Das war aber kein Problem. Ich hatte schnell Anschluss, und wir hatten es gut in der Gruppe.»

SCHÖN, DIESMAL DABEI ZU SEIN

Das sieht auch Leandra Signer aus Egnach TG so (Warger Schreinerei, Amriswil TG, viertes Lehrjahr). «Meine Kolleginnen waren alle letztes Jahr dabei. Weil ich einen Unfall hatte, musste ich damals leider absagen», erzählt sie. «Ich freue mich, dass ich dafür diesmal mitmachen konnte, wenn auch ohne Gspänli.» Das sei jedoch kein Thema gewesen, sie habe sehr schnell Kontakte geknüpft. Ihr habe der



Im ersten Workshopteil stellten die angehenden Schreinerinnen eine schicke Lampe her. Im untersten Bild schleifen sie während des zweiten Teils ihre Schneidebretter aus Olivenholz und Epoxidharz.

Bilder: Melanie Burri, Samanta Kämpf, Nicole D'Orazio

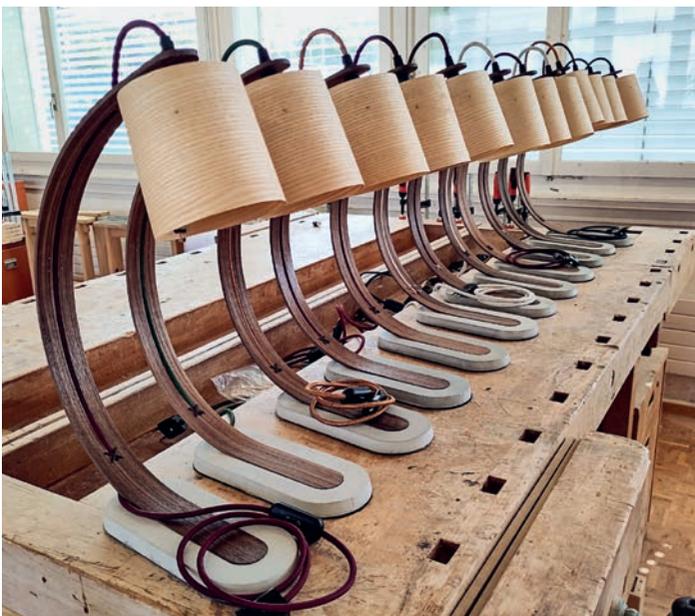
Workshop sehr gut gefallen. Dass sie teilweise weit fahren musste, habe der 19-Jährigen nichts ausgemacht. «Ich bin gerne unterwegs, und ich habe einen Workshoptag mit Ferien verbunden», sagt sie.

«Die jungen Frauen haben sich sehr gut angestellt», meint Roger Jungo und lacht. Ihm und seinem Team habe die Arbeit mit ihnen Spass gemacht. «Das grösste Problem für sie war, die richtige Farbe und vor allem das passende Stück Holz zu finden. Es sollte natürlich alles perfekt sein, typisch Schreinerstolz halt.» Jungos Workshop hat an zwei Samstagen stattgefunden, weil das Harz dazwischen aushärten musste. Der Experte hat deswegen die Bretter ausgeschalt und geholt. Um den Tag mit Programm zu füllen, haben die jungen Frauen zudem grosse Buchstaben gesägt und gestaltet, die für das Gruppenbild mit allen Teilnehmerinnen am letzten Tag Anfang November benötigt wurden. Zudem gab es an einem Nachmittag ein Inputreferat von Jasmin Kempf, die von ihrem Berufsweg und ihren Erfahrungen als Schreinerin erzählte.

«Ich fand es schön, beim Arbeiten mal nur unter Frauen zu sein. Das ist sonst ja nie der Fall», sagt Salome Lehmann aus Oberbuchsiten SO (zweites Lehrjahr bei der Haefeli AG in Balsthal SO). Der Workshop habe ihr gut gefallen, und sie habe viel gelernt. Das Epoxidharzgiessen habe sie toll gefunden. «Es ist zudem wertvoll, andere junge Schreinerinnen kennenzulernen und sich auszutauschen.»

EIN GANZES WEEKEND ZUM START

Der Workshop hat im September für eine Gruppe mit einem Wochenende inklusive Übernachtung im üK-Zentrum in Gossau SG begonnen, die zwei anderen starteten in Lenzburg AG. Dabei stellten sie mit den beiden früheren World-Skills-Teilnehmenden Sven Bürki und Samanta Kämpf eine schicke Lampe her und tauschten sich am Abend in einer Gesprächsrunde über ihre Ausbildung, die Lehrbe-



Weitere Bilder und Videos findest du online unter www.schreinerzeitung.ch



triebe, ihre Situation, Sorgen, Freuden, Wünsche und Ziele aus. Den zweiten Teil absolvierten sie beim Epoxidharzgiessen, und der Schlusstag fand in Brienz BE in der Trauffer Erlebniswelt statt.

Die Lampen können sich sehen lassen. Die Schreinerinnen haben für den Hals Nussbaumfurnier formverleimt, auf Breite gefräst und dann auf das richtige Mass abgelängt. Der Lampenschirm besteht aus hochwertigem Eschenfurnier, der Fuss aus Beton. Sie mussten dabei verschiedene Fräsungen vornehmen. Die Holzteile wurden geölt. Zur Verstärkung des Halses und des Schirms wurden zudem Lederbänder eingezogen. «Die Teilnehmerinnen haben nicht nur neue Verleimtechniken, sondern auch komplexe Bearbeitungsschritte erlernt. Zudem waren sie begeistert von den vielfältigen Möglichkeiten, die sich mit Furnier bieten», erzählt Samanta Kämpf. Der Workshop habe auch ihr Spass gemacht.

KÜHE SCHNITZEN UND BEMALEN

In der Trauffer Erlebniswelt haben die angehenden Schreinerinnen den Sängler zwar nicht getroffen, dafür sonst viel erlebt. Zum ersten

**Oberstes Bild: Einige der Fertigen Schneidebretter.
Untere Bilder: Am letzten Workshoptag schnitzten die jungen Frauen eine Holzkuh und bemalten sie.**

Bilder: Melanie Burri, Samanta Kämpf, Nicole D'Orazio

Mal sind alle 36 Teilnehmerinnen zusammengekommen. Sie tauchten in die Welt des Schnitzens ein und stellten selbst eine typische Holzkuh her und bemalten diese mit bunten Flecken. Natürlich besichtigten die Lernenden auch die Ausstellung. Am Nachmittag gab es nochmals einen Workshop, in dem sich die jungen Frauen über ihre Zukunft und Entwicklung austauschten. Zudem wurden ihnen mögliche Weiterbildungen in der Schreinerbranche vorgestellt.

SCHÖN, NUR UNTER FRAUEN ZU SEIN

Sophia Sonderegger aus Heiden AR (Heller AG Wohnbauten, Heiden; drittes Lehrjahr) habe das Programm des Workshops allgemein angesprochen und ihre Kollegin Sandra Nagel aus Trogen AR (drittes Lehrjahr/Thomas Sutter AG, Haslen AI) motiviert, teilzunehmen. «Es war interessant und abwechslungsreich, da wir einerseits das Epoxidharzgiessen kennengelernt haben und andererseits die Chance hatten, eigene Kühe zu schnitzen», resümiert Sophia Sonderegger. Sehr gut gefallen habe ihr, dass sie viele junge Frauen aus der Branche und aus der ganzen Schweiz kennengelernt hat. «Falls es den Workshop nächstes Jahr wieder gibt, würde ich gerne erneut teilnehmen.»

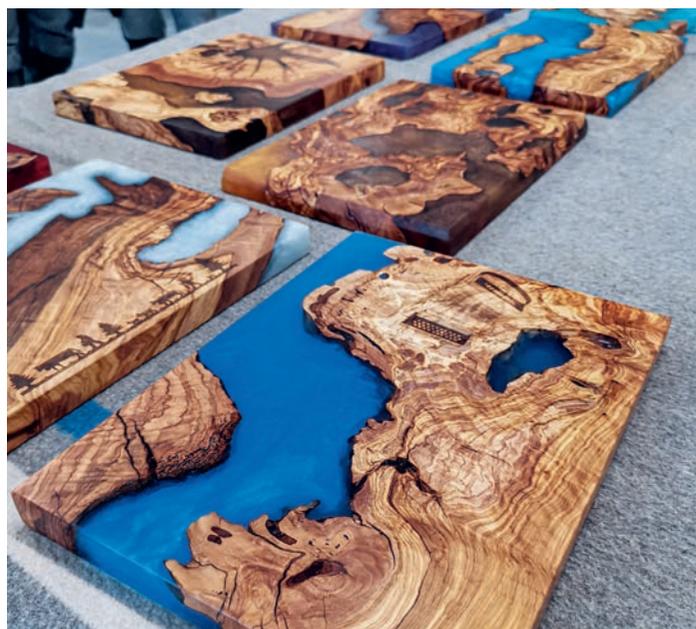
Nina Signer aus Bleienbach BE (drittes Lehrjahr/Schreinerei Gerber, Bleienbach) fand den Austausch mit den anderen neben dem Arbeiten wertvoll: «Es war gut, zu hören, wie es bei den anderen so im Betrieb und den üKs läuft und was sie zur Teilprüfung und deren Vorbereitungen zu berichten hatten.» Zum Epoxidharzgiessen habe sie gute Tipps erhalten und wolle dies weiterverfolgen. «Zuvor hatte ich das eben mal ausprobiert, aber das hatte nicht funktioniert.»

2024 GIBT ES EINEN NEUEN WORKSHOP

Auch beim VSSM fällt das Fazit zur Frauenförderung sehr positiv aus. «Mit Freude durften wir 36 hoch motivierte angehende Schreinerinnen zum Workshop begrüßen», sagt Melanie Burri, verantwortliche Projektleiterin Grundbildung. «Sie kamen aus der ganzen Deutschschweiz – vom Bündnerland bis zum Berner Oberland – und brachten vielfältige Perspektiven und Erfahrungen mit.» Während fünf Workshoptagen hätten sie nicht nur handwerkliche Fähigkeiten vertieft und neue Projekte realisiert, sondern es sei auch ein reger Austausch unter den Teilnehmerinnen entstanden. «Die Möglichkeit, Erfahrungen zu teilen und sich zu vernetzen, stellte eine wertvolle Ergänzung zu den handwerklichen Aspekten dar.»

Der Erfolg und die positive Resonanz haben den Verband dazu motiviert, für das kommende Jahr erneut einen Workshop zu planen. «Unser Ziel ist es, die angehenden Schreinerinnen erneut zusammenzubringen, um nicht nur fachliche Kompetenzen zu fördern, sondern auch den interaktiven Austausch und das gegenseitige Networking zu stärken», sagt Burri. Die Organisatorinnen seien überzeugt, dass diese Initiative nicht nur das handwerkliche Können der Teilnehmerinnen fördert, sondern auch einen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung der Frauen in der Schreinerbranche leistet. «Wir freuen uns schon jetzt darauf, im nächsten Jahr erneut einen bereichernden Workshop zu ermöglichen.»

NICOLE D'ORAZIO





Der filigrane Schreibtisch aus Eichenmassivholz von Nico Kühne. Zu einem späteren Zeitpunkt wird er einen dazu passenden Korpus produzieren.

Bild: Nico Kühne

«DIE WINKEL WURDEN EXTRA FÜR MICH HERGESTELLT»



INTERVIEW MIT

Nico Kühne, 17 Jahre, aus Uznach im Kanton St. Gallen. Die Lehre als Schreiner EFZ absolviert er bei der W. Rüegg AG in Kaltbrunn SG. Er befindet sich im dritten Lehrjahr. Die Berufsschule besucht er in Ziegelbrücke, wo er auch die Berufsmaturität in vier Jahren erlangen möchte. Seine Freizeit verbringt Kühne gerne im Freien, entweder beim Biken oder im Winter dann auf seinem Snowboard auf und neben den Pisten der Flumserberge, des Pizol oder in Graubünden.

Für eine Projektarbeit in der Berufsschule hat sich Nico Kühne aus Uznach SG für einen Schreibtisch entschieden. Er sollte filigran und minimalistisch sein. Wie die Produktion verlaufen ist und welche Herausforderungen er zu meistern hatte, erzählt der 17-Jährige im Monatsinterview.

Ist deine Wahl für die Projektarbeit schnell auf einen Schreibtisch gefallen?

nico kühne: Ja, denn ich brauchte einen neuen. Zuerst wollte ich ein Pult mit einem Korpus an der Seite anstelle von Beinen machen. Dann hatte ich die Idee, die Beine nach unten zu verjüngen. Mit meinem Berufsbildner habe ich schliesslich entschieden, aus Zeitgründen den Tisch ohne Korpus zu realisieren und diesen später zu produzieren.

Weshalb?

Ich absolviere während der Lehre auch die Berufsmaturität. Gleichzeitig zur Projektarbeit hatte ich dort Abschlussprüfungen und musste schauen, dass ich alles bewältigen konnte.

Für welches Holz hast du dich entschieden?

Eiche, weil ich bereits ein solches Bettgestell und eine Lampe habe. So passt alles zusammen. Da ich nur selten mit Massivholz arbeite, wollte ich die Gelegenheit nutzen. Zudem ist die Stabilität von Massivholz besser als bei einem furnierten Tischblatt.

Wie ist die Planung verlaufen?

Gut, ich habe mehrere Skizzen gemacht und so das Design entwickelt. Es sollte filigran und minimalistisch sein. Deswegen musste ich überlegen, wie der Tisch gebaut werden kann, damit er stabil steht. Ohne eine Stütze wäre er zu wackelig gewesen.

Wie sieht die Lösung aus?

Die Idee einer Querstrebe hat mir nicht gefallen. Eine Querstrebe mit Verjüngung überzeugte mich ebenfalls nicht. So suchte ich mit meinem Berufsbildner eine Möglichkeit, dass eine Stütze auf der Innenseite des Beins montiert werden konnte. Die Beine sind nur 22 Millimeter dick, und im oberen Bereich sind noch Winkelfedern eingenumert. Deswegen ist es nicht möglich, zusätzlich

etwas seitlich einzunuten. Also habe ich mich für dreiseitige Metallwinkel entschieden. Leider habe ich keine passenden gefunden, alle waren zu gross.

Wie bist du mit dem Problem umgegangen?

Die Winkel habe ich selbst entworfen, im CAD gezeichnet und speziell anfertigen lassen. Dafür musste ich eine Firma suchen. Die Emde Blechfabrik AG wurde mir empfohlen und hat dies für mich umgesetzt. Ich habe mich für Chrom-Nickel-Stahl entschieden. Ich habe sie mit 4-x-20-mm-Schrauben in die Beine und 4-x-25 mm-Schrauben ins Tischblatt befestigt.

Gab es weitere Herausforderungen?

Ja, die Beine. Ich musste sie zweimal machen. Der erste Versuch war mit Winkelfedern, und ich habe die Beine mit Klebband geleimt. Dieses hat sich aber verzogen, und die Beine waren nicht winklig. Beim zweiten Mal habe ich sie mit einem Gehrungsverleimprofil gemacht. So stimmte der Winkel besser. Ich habe dafür den Leimständer benutzt. Es ist wichtig, dass die Kanten der Gehrung auf der oberen Seite der Beine auf einer Flucht sind. Sonst hat es später Luft zwischen Tischblatt und Bein.

Wie hast du die Oberfläche behandelt?

Da habe ich mich für Öl entschieden. Das Pult wird nicht allzu stark belastet, deswegen reicht der Ölschutz aus. Zudem finde ich die Haptik von geöltem Holz angenehmer als von lackiertem. Der Geruch ist ein weiterer Vorteil. Ich kann den Tisch auch selbst ölen und muss ihn nicht von jemand anderem spritzen lassen. Ich habe das Pult dreimal geölt.

Bist du mit dem Pult zufrieden?

Ja. Ich finde, es sieht gut aus und ist mir gut gelungen. Natürlich ist nicht alles perfekt. Die Fuge zwischen dem Tischblatt und den Beinen ist zum Beispiel nicht überall genau so, wie ich es wollte. Der Tisch steht nun in meinem Zimmer. Und ich habe fest vor, später den Korpus herzustellen. Die Pläne habe ich ja.

«
DIE TISCHBEINE MUSSTE ICH ZWEIMAL PRODUZIEREN. SIE WAREN BEIM ERSTEN VERSUCH LEIDER NICHT WINKLIG.
»

Wie wurde dein Objekt bewertet?

Von meinem Berufsschullehrer habe ich eine gute Note erhalten. Auch im Betrieb und in meinem Umfeld habe ich sehr positive Rückmeldungen erhalten. Die Projektarbeit war dann auch noch ein Lernendenwettbewerb der VSSM-Sektion Thur-Linth, und es durften neben den Experten auch alle Lernenden eine Bewertung abgeben. Dort kam der Tisch nicht so gut an, weil er so filigran war und nach wenig aussieht. Zuerst hat mich das etwas getroffen, aber eigentlich ist das nicht entscheidend.

NICOLE D'ORAZIO

→ www.ruegg-kaltbrunn.ch

«
DIE TISCHPLATTE HABE ICH DREIMAL GEÖLT. DAS KONNTE ICH SELBST MACHEN.
»

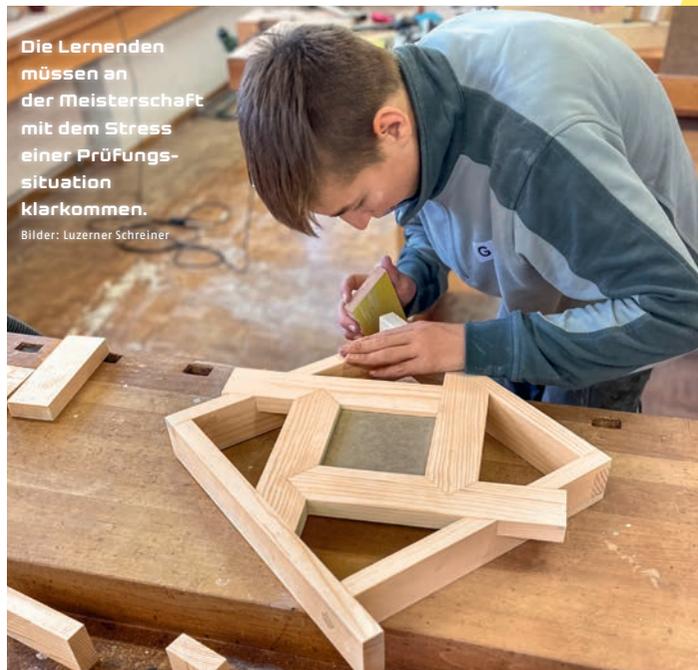
KECK

siko

Sicherheitskommission
SCHREINERGERWERBE



EIN PROBELAUF FÜR KÜNFTIGE PRÜFUNGSITUATIONEN



Die Lernenden müssen an der Meisterschaft mit dem Stress einer Prüfungssituation klarkommen.

Bilder: Luzerner Schreiner

Bei den Luzerner Meisterschaften sollen die Lernenden im zweiten und dritten Lehrjahr erleben, wie es ist, unter Stress, Beobachtung und Zeitdruck ein Objekt zu produzieren. Den Titel 2023 hat sich Silvan Bieri gesichert.

Die Werkstatt im Ausbildungszentrum Rothenburg LU diente Ende Oktober während mehr als einer Woche als Arena der Luzerner Schreinermeisterschaften, die jährlich stattfinden. 62 Lernende aus dem Kanton hätten sich in diesem Jahr der Herausforderung gestellt, wie der Verband Luzerner Schreiner mitteilt. Einen Tag unter Spannung zu stehen, sich voll zu konzentrieren und bei der Arbeit gestresst zu sein, war für viele Neuland. So waren die Lernenden am Schluss um eine Erfahrung reicher. Nicht wenige konnten dabei feststellen, in welchen Bereichen sie ihre Fertigkeiten noch trainieren könnten. Das sei auch das oberste Ziel der Luzerner Schreinermeisterschaften, heisst es. Den Ernstfall der Abschlussprüfung bei ähnlichen Bedingungen zu simulieren – niveaugerecht und herausfordernd. Ein Knackpunkt seien oft der Zeitdruck und das 3D-Vorstellungsvermögen.

Wiederum nahmen Lernende aus dem zweiten und dritten Lehrjahr teil – 15 Frauen und 47 Männer. Es sei immer wieder erstaunlich, dass die besten 10 Ränge nicht zwingend von den ältesten und erfahrensten Teilnehmenden belegt werden, schreiben die Luzerner Schreiner. Am besten hat die Aufgabe Silvan Bieri gelöst und ist neuer Luzerner Meister. Timon Elmiger wurde Zweiter, Rang drei ging an Joshua Hofstetter.

NDO

→ www.luzerner-schreiner.ch



INSERAT



Schreiner-App

Lerne wann und wo du willst

Gerade nichts zu tun? Nutze die Zeit, um mit der Schreiner-App zu lernen:

- Lass dich abfragen
- Hake ab, was du schon kannst
- Nutze den Fachrechner



Verband Schweizerischer
Schreinermeister
und Möbelfabrikanten






LUZERNER MEISTERSCHAFT 2023

RANGLISTE:

1. Silvan Bieri, Escholzmatt (Stadelmann Schreinerei GmbH), 114,5 von maximal 121 Punkten. 2. Timon Elmiger, Gelfingen (Bürgi Schreinerei GmbH), 111,8. 3. Joshua Hofstetter, Escholzmatt (Stadelmann Schreinerei GmbH), 107,0. 4. Timon Höing, Kriens (Brauchli AG), 104,0. 5. Cedric Estermann, Dietwil (Schreinerei Arnold AG), 103,0. 6. Linus Affentranger, Müswangen (Furrer Küchen AG), 102,8. 7. Michael Fuchs, Marbach LU (Schreinerei Aeschlimann GmbH), 100,8. 8. Severin Bühler, Hofstatt (Schreinerei Scherrer Willisau GmbH), 100,0. 9. Silvan Flühler, Schüpfheim (Kistag Dekopack AG) und Julian Grüter, Sigigen (Beck Konzept AG), je 98,5.

MÖBEL FÜR EINE BEWEGLICHE NUTZUNG IM RAUM

58 angehende Schreinerinnen und Schreiner haben bei «Holz bewegt», dem Lernendenwettbewerb 2023 des VSSM Aargau, teilgenommen. Diverse Juries haben die Werke begutachtet. Julian Koch überzeugte als Kombinationssieger.

farbenfrohe Bilder und ansprechende Texte enthalten, um potenzielle Käufer anzusprechen und die Produktion der Möbel zu dokumentieren. Der Wettbewerb sei eine beeindruckende Veranstaltung gewesen, die das handwerkliche Talent und die Kreativität der Auszubildenden unter Beweis stellte, heisst es. Die Veranstalter und Jurymitglieder waren begeistert von den Arbeiten. NDO

→ www.vssm-aargau.ch

Unternehmerinnen und Unternehmer, Schreinerlernende, Schreinerinnen und Schreiner, Gestalterinnen und Gestalter sowie Lehrpersonen der Allgemeinbildung: Sie alle haben verschiedene Juries gebildet, welche die Werke von «Holz bewegt 2023» begutachtet haben. Alle aus ihrer eigenen Sicht, mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen. Der VSSM Aargau begrüsst zur Vernissage und Preisverleihung in der Berufsschule Lenzburg die 58 Teilnehmenden sowie rund 170 Gäste. Dieser Wettbewerb bietet jungen Handwerkstalenten die Gelegenheit, ihre Kreativität und handwerkliche Fertigkeit in einzigartigen Holzprojekten zu präsentieren, teilt der VSSM Aargau mit. Zusätzlich zu den Hauptpreisen wurden Spezialpreise in den Kategorien Kombinationssieg, beste Werkzeichnung und bester Instagram-Post vergeben. Das Wettbewerbsthema «Holz bewegt» forderte die Teilnehmenden heraus, Holz auf innovative Weise einzusetzen. Dabei lag der Schwerpunkt auf der individuellen Gestaltung und der Möglichkeit einer «beweglichen» Nutzung im Raum, um unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Die Organisatoren legten grossen Wert auf die Präsentation der Werke in den sozialen Medien und forderten die Teilnehmenden auf, ihre Projekte unter dem Hashtag #carpenterschoolchallenge und @schreiner-aargau auf Instagram zu posten. Dabei sollten die Beiträge



Jasmin Fischer wurde für ihren Schreibtisch von der Lernenden-Jury zur Siegerin gekürt.

Bilder: VSSM Aargau

AARGAUER WETTBEWERB

RANGLISTE:

1. Rang: Julian Koch, Uezwil (Ruepp Schreinerei, Sarmensdorf), **Kombinationssieger**; Thomas Hofmann, Oberkulm (W. Wältli AG, Unterkulm); Aaron Jason Lee Tschopp, Herznach (Huber Schreinerei Innenausbau AG, Frick), **beste Werkzeichnung**; Alessandro Tommasini, Unterkulm (Jörg Bolliger AG, Contenschwil); Yannick Seifert, Aarburg (Baer Création AG, Brittnau); Sara Hochuli, Nussbaumen AG (Holz-Design Schreinerei Meier AG, Würenlingen).

Jurysieger: Abu-Lehrer-Jury: Aaron Jason Lee Tschopp. Lernenden-Jury: Jasmin Fischer, Merenschwand (R&S Winiger GmbH, Muri). Unternehmer-Jury: Andrin Urs Rüdiger, Schneisingen (Andreas Angst AG, Endingen). Schreiner-Jury: Flavio Meienberger, Uerkheim (Hauri AG, Staffelbach). Gestalter-Jury: Silas Tischer, Affoltern am Albis (Schreinerei Käppeli AG, Merenschwand).

Sonderpreis bester Instagrampost: Fin Lance Lysser, Seengen (Blum Schreinerei AG, Meisterschwanden).

Julian Koch holte sich mit seinem Tisch den Kombinationssieg des Aargauer Lernendenwettbewerbs «Holz bewegt» 2023.





Konzentriert ist eine Gruppe von Teilnehmenden des Berner Cups an der Arbeit.

Bild: VSSM-Sektion Kanton Bern

LERNENDER IM ZWEITEN LEHR- JAHR ZEIGT ALLEN DEN MEISTER

88 angehende Schreinerinnen und Schreiner haben den Berner Cup bestritten. Sie mussten in viereinhalb Stunden ein Objekt herstellen. Den Cupsieg holte sich Silvan Reichen vor Reto Schläppi und Manuel Bächler.

Nur mit Handwerkzeug galt es, in viereinhalb Stunden ein Objekt mit Massivholz herzustellen. Insgesamt 88 Lernende aus dem ganzen Kanton haben am Berner Cup teilgenommen, wie die VSSM-Sektion Kanton Bern mitteilt. Im Vorfeld hätten die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer das Massivholz bereitstellen und an den Anlass mitbringen müssen. Die Aufgabe wurde mit den Aufgeboten versendet und konnte geübt werden. Unterstützt von Familien und Freunden habe sich der Nachwuchs spannende Wettkämpfe geliefert.

Die Experten nahmen 37 Einzelbewertungen vor. Unterteilt in objektive und subjektive Bewertungen. Geschwindigkeit, Präzision, handwerkliches Geschick, Training und gute Planung waren die Basis für gute Leistungen. Die Kategorien richteten sich nach den Lehrjahren. Der Beste des zweiten Lehrjahres war Silvan Reichen mit 59,75 Punkten vor Finn Eckart und Lukas Held. Aus jenen im dritten Lehrjahr sicherte sich Reto Schläppi mit 57,75 Punkten den Sieg. Zweiter wurde Manuel Bächler, Dritter Nils Röthlisberger. Roland Spycher (50,40 Punkte) holte bei den Lernenden im vierten Lehrjahr am meisten Punkte, gefolgt von Nicolas Schmidli und Kimbleree Thomi.

An der ausserordentlichen Generalversammlung der VSSM-Sektion Bern im November fand die Preisverteilung statt. Vor über 120 Anwesenden hat Präsident Jürg Rothenbühler den Wanderpokal dem Cupsieger Silvan Reichen übergeben. Mit 2 Punkten Vorsprung führte der Frutiger die Gesamtrangliste an. Alle weiteren Gewinnerinnen und Gewinner erhielten ein Geschenk. Die Verbände, Schreiner Berner Oberland und die VSSM-Sektion Kanton Bern, konnten den Wettkampf in den Räumlichkeiten der TF Bern durchführen. Alle empfanden den Event als gelungen und hoffen auf weitere Austragungen in Zwischenjahren der Sektionsmeisterschaften. NDO

→ www.bernerschreiner.ch

BERNER CUP 2023

GESAMTRANGLISTE:

1. Silvan Reichen (2. Lehrjahr/Reichen AG), 59,75 Punkte.
2. Reto Schläppi (3. Lehrjahr/Schreinerei Heimberg AG), 57,75.
3. Manuel Bächler (3. Lehrjahr/Kipfer Schreinerei AG), 57,15.
4. Nils Röthlisberger (3. Lehrjahr/Schreinerei R. Eicher GmbH), 53,35.
5. Janis Jordi (3. Lehrjahr/Peter Lüthi), 51,70.
6. Roland Spycher (4. Lehrjahr/Lauclair AG), 50,40.
7. Finn Eckart (2. Lehrjahr/Ed. Kuhn AG) sowie Lukas Held (2. Lehrjahr/Schreinerei Stalder GmbH), je 50,05.
9. Nina Signer (3. Lehrjahr/Schreinerei Gerber), 47,90.
10. Tim Lüthi (3. Lehrjahr/Santschi Möbel und Innenausbau AG), 45,75.

NEBEN SCHWEISS FLOSS AUCH MAL ETWAS BLUT

Der Powerschreiner Cup an der Zebi in Luzern war ein Erfolg. Die 24 Lernenden gaben vor viel Publikum Vollgas und stellten ihre Fragmente her. Michael Fuchs aus Marbach LU machte dies im Final am besten und ist Cupsieger.

«Ich wusste nicht genau, was mich hier erwartet. Vor der Vorrunde war ich nervös», sagte Hanna Lehmann aus Oberriet SG am Finaltag des Powerschreiner Cup. Der Wettkampf fand am 9. November im Foyer der Zentralschweizer Bildungsmesse Zebi statt und zog viel Publikum an. Vor so vielen Leuten konzentriert zu bleiben, war für die 24 Lernenden neu. 120 hatten sich für den Cup angemeldet und ein vorgegebenes Fragment eingeschickt. Die Besten durften in Luzern mitmachen. In vier Vorrunden, zwei Halbfinals und dem Final traten die Lernenden gegeneinander an. Die Aufgaben, drei Fragmente mit unterschiedlichen Verbindungen, kannten sie im Voraus und konnten diese trainieren. Am Wettkampf ging es dann darum, in maximal 30 Minuten das vorgegebene Objekt herzustellen. Benotet wurden die Zeit, die Sauberkeit und die Genauigkeit.

DIE KLASSE ALS FANCLUB DABEI

Jules Thevenood aus Genf hatte den grössten Fanclub dabei. Er kam bis in den Halbfinal und strahlte auch nach seinem Ausscheiden. «Meine ganze Klasse ist hier. Wir haben einen zweitägigen Ausflug gemacht. Gestern haben wir uns die Stadt angeschaut, heute unterstützen mich alle», erzählte der Romand. Im Final standen sich sechs junge Männer gegenüber. Silvan Reichen aus Frutigen BE war der Erste, der fertig war. Die anderen gaben ebenfalls Vollgas. Am meisten Punkte sicherte sich Michael Fuchs aus Marbach LU. Er ist Power-



Das Interesse der Zuschauerinnen und Zuschauer am Powerschreiner Cup war gross.

Bilder: Beat Baschung



Die Rangliste, ein Video und viele Bilder findest du auf www.schreinerzeitung.ch



schreiner-Cup-Sieger und im dritten Lehrjahr bei der Schreinerei Aeschlimann GmbH in Marbach. «Ich habe einige Male trainiert», erzählte Fuchs. Da alle super abgeliefert hätten, sei er über den Sieg überrascht. «Das Arbeiten vor Publikum war neu, und ich war nervös.» Zweiter wurde Tobias Huwyler aus Auw AG (Boog Schreinerei AG, Hünenberg ZG). Er sei zu Beginn auch nervös gewesen und stolz, es aufs Podest geschafft zu haben, sagte er. Im dritten Rang klassierte sich Silvan Reichen aus Frutigen BE (Schreinerei Reichen AG, Frutigen). Zuerst war er etwas enttäuscht. «Natürlich wollte ich gewinnen. Ich habe viel trainiert. Es war aber ein toller Wettkampf, und es hat sich gelohnt, mitzumachen», resümierte Reichen. NICOLE D'ORAZIO

→ www.vssm.ch/powerschreiner-cup



Michael Fuchs (links) hat gewonnen und wird beglückwünscht.

WIE GUT KENNST DU DEN WERKSTOFF HOLZ?



Hast du den Durchblick in der Berufskunde? Dann mach bei unserem Fachwettbewerb mit und gewinne mit deinen richtigen Antworten und etwas Glück einen von drei Preisen, zur Verfügung gestellt von Festool.

AUFGABEN

Diesen Monat gehen wir im Wettbewerb unserem Hauptwerkstoff auf den Grund. Holz ist ein hygroskopischer Werkstoff. Das heisst, er kann Feuchtigkeit aufnehmen und wieder abgeben. Kennst du dich gut in diesem Thema aus? Dann beantworte bitte folgende Fragen:

1. Kennst du die 5 Trockenstufen von Holz?

2. Wie heissen die 3 Schwindmassrichtungen, und in welche Richtung schwindet/quillt das Holz am meisten?
3. Ab welcher Holzfeuchte beginnt das Holz zu schwinden, und wie heisst dieser Punkt?
4. Welche Brettart ist die formstabilste?



PREISE

1. Preis: Kapp-Zugsäge KAPEX-KS-60-E-Set von Festool, im Wert von 1083.50 Franken.

2. Preis: Tauchsäge TS 60 KEBQ-Plus-FS von Festool, im Wert von 899.80 Franken.

3. Preis: Akku-Bohrschrauber-TXS-18-C-3,0-Set von Festool, im Wert von 525 Franken.

NICHT VERGESSEN

Schicke deine Wettbewerbslösung und deine Koordinaten (Vorname, Name und Adresse) bis **Sonntag, 31. Dezember 2023**, an:

Schreinerzeitung
Lehrzeit
Oberwiesenstrasse 2
8304 Wallisellen

oder per E-Mail an:
lehrzeit@schreinerzeitung.ch

Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende! Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

LÖSUNG FACHWETTBEWERB

LÖSUNG AUSGABE NOVEMBER

Folgende Wörter waren im Kreuzworträtsel versteckt:

1. Esche
2. Längs
3. Gras
4. Zellulose
5. Hobelbank
6. Bast
7. Zebrano
8. Arve
9. Volumen

Lösungswort: Gehrmasse.

344 Lernende haben eine Lösung eingeschickt.

DIE GEWINNER (PREISE VON LAMELLO)

1. Preis: Zeta-P2-Akku-Nutfräsmaschine, DP, Set im Systemer, inkl. 2 Akkus und Lader, im Wert von 1830 Franken (exkl. MwSt.); Irene Windlin, Ennetmoos

2. Preis: P-System-Verbinder-Sortiment Professional, im Wert von 657 Franken (exkl. MwSt.); Felix Tschirky, Thun.

3. Preis: Clamex-S-20-Verbinder, 80 Paar im Karton und Montagewerkzeug, im Wert von 151.15 Franken (exkl. MwSt.); Roger Müller, Näfels.



FESTOOL

Welten weiter. Der Massstab im Sägen.

Schnell wie ein Wimpernschlag schützt der einzigartige KickbackStop Ihr Werkstück und minimiert die Gefahr von Verletzungen. Mit 60 mm Schnitttiefe können Sie sich mit der vielseitigsten Säge ihrer Art auf erstklassige Arbeitsergebnisse auch bei Gehrungsschnitten und massiven Platten verlassen. Unübertroffen ist die Möglichkeit, die TS 60 K jetzt mit der Kappschiene zu kombinieren. So entsteht mit wenigen Handgriffen ein einfach zu nutzendes Kapp-Sägesystem für präzise und winkelgenaue Schnitte. Mit dem bürstenlosen EC-TEC Motor der neuesten Generation sägt die kompakte Tauchsäge wie durch Butter und vereint Präzision, Flexibilität und höchste Schnittqualität – bei gleichzeitig mehr Sicherheit. Die TS 60 K: Welten weiter.

Mehr unter festool.ch



Von Profis für Profis: Die Element-Küchen AG unterstützt Schreinereien von der Küchen-Planung bis zur Realisation.

Ihre Kundschaft wünscht sich eine hochwertige und durchdachte Küche in Schreinerqualität? Wir unterstützen Sie von der Planung bis zur Realisation mit unseren Dienstleistungen. Unser Profishop bietet ein umfangreiches Sortiment an Einbaugeräten, Armaturen, Montagematerial und Zubehör fast aller Hersteller. Ein Online-Shop von Profis für Profis, wie alles von EK.



[elementkuechen.ch](https://www.elementkuechen.ch)

EK KÜCHEN
CUISINES